



Pol-e-Khajou, die Khajou Brücke

Die kulturelle Glanzzeit während der Regierungszeit von Schah Abas beschränkt sich nicht nur auf die grossartige Schöpfung religiöser Architektur und endet auch keineswegs mit dem Tode des Herrschers.

Einerseits lässt sich eine neue Blüte auf allen Gebieten der Kunst feststellen, andererseits bewahrt das goldene Zeitalter seinen Glanz. Dieser Glanz kann sogar dem Ansturm der Afghanen im 18. Jahrhundert widerstehen.

Die günstige wirtschaftliche Entwicklung Persiens in der Zeit der Safawiden ist natürlich auch verbunden mit einer entsprechenden «Ausstattung» des Landes. Die grosse Karawanenstrasse wurde ausgebaut, welche China mit dem Westen verbindet. Brücken und Staudämme wie die grossartige Pol-e-Khajou Brücke entstehen: Sie sind nicht nur auf architektonisch und künstlerischem Gebiet, sondern im Hinblick auf eine hochwertige Technik herausragende Leistungen jener Zeit.

Pol-e-Khajou

Diese Brücke wurde zwischen 1642 – 1667 unter Schah Abas II gebaut. Den Namen gab ihr die Gegend Khajou, welche durch den Fluss Zayanden mit dem Süden verbunden wird. Die Brücke ist 110 m

lang und mehr als 20 m breit. Sie zeigt viele Ähnlichkeiten mit der 50 Jahre älteren Brücke Si-o-Seh Pol. Zum Beispiel hat es zwei Verkehrsebenen. Auf der östlichen Seite der Brücke wird das Flusswasser mit Hilfe einer Schwelle gesammelt und auf 2 m Höhe gestaut. Von einem Sammelbecken aus führen weitverzweigte Bewässerungskanäle auf die umliegenden Felder. Die westliche Seite hat verschiedene Stufen, über welche das Wasser abfließt. Hier traf man sich zum Waschen der Wäsche oder zu einem gemütlichen Schwatz. Von der unteren Ebene, welche auf 20 Bögen steht, führen breite Treppen auf die oberste Ebene. Dort laden in Stein gehauene Nischen den Wanderer zum Rasten und zur Begegnung ein. Das Zentrum der Brücke ist ein oktagonales Pavillon, das heute eine Kunstgalerie beherbergt.

Die besondere Lage der Brücke – der Zayandeh Fluss fliesst an dieser Stelle gemächlich dahin – erlaubte es dem Erbauer, sich ganz der Schönheit seines Bauwerkes zu



Blick von der Brücke flussaufwärts.

widmen. So ist diese Brücke in ihrer funktionellen Eleganz gleichzeitig ein poetisches Werk. Sie ist ein typisches Beispiel für die iranische Vorstellungskraft, welche Technik und Kunst meisterhaft vereinte, während in anderen islamischen Ländern bereits eine Degeneration der Architektur begonnen hatte.

Zur Zeit des letzten Schahs und zu Beginn der islamischen Republik war die Brücke noch stark befahren. Heute hat man den Wert dieses Bauwerks erkannt und es für jeglichen Verkehr gesperrt. Dafür ist die Brücke zu einem Begegnungs- und Erholungsort geworden, der von den Isfahanern rege benützt wird.

Fotos: Claudia Fischer, ki